

Telefonisches Nachgespräch durch die Hebamme

Ein Hebammenprojekt mit Evaluation der Gebärabteilung des Universitätsspitals Zürich

Aeberli R¹, Meier Käppeli B¹, La Marca-Ghaemmaghami P², Günthard B¹, Zimmermann R¹, Pehlke-Milde J³, Grylka S³

¹ USZ Gebärabteilung, ² UZH Institut für Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, ³ ZHAW Institut für Hebammen, Forschungsstelle Hebammenwissenschaft

Ausgangslage

Schwangerschaft, Geburt und Übergang zur Elternschaft gehen mit enormen Veränderungen einher und erfordern einen Anpassungsprozess¹. Ein wesentliches Anliegen der Hebammen betrifft die kontinuierliche und empathische Begleitung von Eltern in dieser Lebensphase, welche den Übergang zur Elternschaft positiv beeinflussen dürfte. Mit dem Angebot eines telefonischen Nachgesprächs erhalten Mütter Raum für das Geburtserlebnis, mit der Möglichkeit dieses in Worte zu fassen und offene Fragen zu klären².

Das Geburtserlebnis kann einen grossen Einfluss auf das allgemeine Wohlbefinden der jungen Familie, die sich entwickelnde Eltern-Kind-Beziehung und die Planung und das Erleben von weiteren Geburten haben. Während die meisten Frauen die Geburt ihres Kindes trotz der damit einhergehenden Schmerzen und Strapazen als eine erfüllende Erfahrung bewerten³, weisen Studien daraufhin, dass die Übergangsphase zur Mutterschaft mit einer erhöhten Vulnerabilität für die Entwicklung von psychischen Problemen einhergehen kann¹. Studien zeigen, dass bis zu 74% der befragten Mütter es noch sechs bis acht Wochen nach der Geburt schätzen, wenn mit ihnen ein Nachgespräch geführt wird⁴.

Abbildung 1: Illustration zum Konzept von Lena Scheiwiller (2018)



Sie haben noch Fragen zu der Geburt? Sie haben die Möglichkeit, mit Ihrer Hebamme noch einmal ins Gespräch zu kommen.

Ergebnisse der Konzeption

Allen Frauen die im USZ gebären, wird ein Telefonisches Nachgespräch angeboten. Bei Interesse werden sie **sechs bis acht Wochen postpartum** von der Hebamme kontaktiert.

Im Minimum ist das Telefonische Nachgespräch **ein persönlicher und abrundender Kontakt** zwischen der Mutter und der Hebamme, welche die Geburt geleitet hatte. Je nach Bedürfnis der Frau bietet das Gespräch zusätzlich folgende Möglichkeiten:

Validierung der Geburtserfahrung Verstehen, was mit sich, dem Neugeborenen, der Familie geschehen ist und so eine Basis für die Zukunft schaffen – Mütter erhalten Raum, ihre Gefühle auszudrücken

Screening und Vernetzung Allgemeinbefinden erfassen und allenfalls den Bedarf an Vernetzung mit anderen Fachpersonen abklären

Vorbereitung auf eine nächste Geburt Möglichkeit die Zusammenarbeit mit werdenden Eltern noch besser zu gestalten dank der Rückmeldungen der Mütter

Zielsetzung

- Entwicklung eines Konzepts für Telefonische Nachgespräche durch die Hebamme
- Evaluation der Einstellung der Hebammen zum Projekt

Methode

Das Projekt Telefonisches Nachgespräch begann im Januar 2017. Für die Konzeption und Evaluation wurde eine Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie des Psychologischen Instituts der Universität Zürich und dem Institut für Hebammen der ZHAW Gesundheit etabliert.

Die Entwicklung des Konzepts inklusive Gesprächsleitfaden orientierte sich an der partizipativen Aktionsforschung. Diese zeichnet sich durch den Einbezug aller beteiligten Personen aus und erfolgt in drei zyklisch aufeinander folgenden Schritten: THINK, LOOK und ACT.

Auf der Basis der Literaturrecherche und einer Umfrage beim Hebammen-team wurde ein Pilotversuch lanciert. Die daraus resultierenden Erfahrungen wurden reflektiert und die Ergebnisse in das Konzept integriert. Es wurden Dokumentationsformulare in elektronischer Form im hauseigenen Klinikprogramm hinterlegt. Zur Implementierung fanden Schulungen für alle Hebammen der Gebärabteilung statt. Am 1. April 2018 konnte offiziell mit der Umsetzung begonnen werden.

Für die Evaluation wurde ein Mixed Method Ansatz mit einer Online-Umfrage und einem Fokusgruppeninterview mit den Hebammen gewählt.

Erste Ergebnisse der Evaluation

Von insgesamt 41 Hebammen nahmen 36 (87.8%) an der Online Umfrage teil. Sie waren durchschnittlich 36.5 Jahre alt (Range: 25-64 Jahre).

Zitat Fokusgruppeninterview:

«Also ich bin recht hin und her gerissen, was ich von dem ganzen telefonischen Nachgespräch halten soll. Auf der einen Seite finde ich es cool, dass es das Projekt gibt... Und dann aber auf der anderen Seite, die ganze Organisation.»

Tabelle 1: Meinungen der Hebammen

| | Trifft voll und ganz zu | Trifft grösstenteils zu | Trifft nur zum Teil zu | Trifft nicht zu |
|---|-------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------|
| Aufgeschlossen gegenüber Projekt, n (%) | 9 (25.0) | 11 (30.6) | 14 (38.9) | 2 (5.6) |
| Wichtig für die Frauen, n (%) | 11 (30.6) | 16 (44.4) | 8 (22.2) | 1 (2.8) |

Diskussion

- Ein kurzes, telefonisches Nachgespräch dürfte dazu beitragen, dass die Frau/Familie in der Verarbeitung des Geburtserlebnisses einen Schritt weiterkommt.
- Die Mehrheit der Hebammen steht dem Projekt aufgeschlossen gegenüber und erachtet es als wichtig für die Frauen.

Literatur:

¹ La Marca-Ghaemmaghami (2016), ² Inglis (2002), ³ Lemola, Stadlmayr & Grob (2007), ⁴ Cartlgren & Berg (2008)
Kontakt: regula.aeberli@usz.ch